

Stellungnahme des Klimabeirates Ratingen zum integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKK) für die Stadt Ratingen

Der Vorstand des Klimabeirates Ratingen begrüßt das vom Rat der Stadt Ratingen im Juli 2026 verabschiedete Integrierte Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKK) ausdrücklich. Wir sehen dieses Konzept als unverzichtbare Arbeitsgrundlage für alle aktuellen und zukünftigen klimarelevanten Planungen und Maßnahmen in Ratingen. Das IKK ist ein Leitfaden sowohl für die Stadtverwaltung als auch für die politischen Entscheidungsträger.

Das IKK verstehen wir als logische und notwendige Weiterentwicklung der bisherigen Klimaschutzaktivitäten in Ratingen, die vielfach auch auf Anregungen des Klimabeirates zurückgehen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien beispielhaft genannt:

- das erste Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2017,
- die darauffolgende Einrichtung eines Klimaschutzmanagements innerhalb der Stadtverwaltung,
- die für die Stadtplanung relevanten Klimaanalysekarten mit spezifischen Stadtklimaparametern
- sowie die Einbettung von Klimaschutz und Klimaanpassung in die städtische Nachhaltigkeitsstrategie.

Mit dem nun verabschiedeten IKK werden die bisherigen Klimaschutzmaßnahmen fortgeschrieben und weiterentwickelt, um die erforderlichen Minderungen der Treibhausgasemissionen zu erreichen. Zugleich werden diese Maßnahmen um solche zur Klimaanpassung ergänzt, deren Bedeutung angesichts der bereits spürbaren und künftig weiter zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels stetig wächst.

Angesichts der kaum zu überschätzenden Bedeutung des IKK für die zukünftige Entwicklung Ratingens hätte sich der Klimabeirat gewünscht, dass das Konzept seitens der Verwaltung in geeigneter Form einer großen Öffentlichkeit vorgestellt und bekannt gemacht worden wäre. Eine kurze Pressemitteilung im Anschluss an die Verabschiedung durch den Rat der Stadt erscheint uns nicht ausreichend, um dem Konzept und insbesondere den darin vorgesehenen Maßnahmen die notwendige öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen. Es gilt, durch größtmögliche Transparenz und – wo möglich – Partizipation die Stadtgesellschaft mitzunehmen, so dass jede Raterin und jeder Rater auch ihre oder seine Verantwortung für den Klimaschutz aktiv wahrnimmt.

Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund des heißen Sommers und der außergewöhnlichen Hitzeperioden, die die besondere Vulnerabilität bestimmter Bevölkerungsgruppen in unserer Stadtgesellschaft deutlich gemacht haben. Dazu gehören insbesondere Kinder und Jugendliche in Kindertagesstätten und Grundschulen sowie ältere und gesundheitlich besonders belastete Menschen in Senioren- und Pflegeeinrichtungen. Das IKK enthält hierzu einige wichtige und zielführende Maßnahmen, die schnellstmöglich konkretisiert und auf den Weg gebracht werden müssen.

Bei der Umsetzung der im IKK genannten Maßnahmen gilt es aus unserer Sicht, mögliche Zielkonflikte frühzeitig zu erkennen und angemessen aufzulösen. Beispielhaft sei hier auf das Spannungsfeld zwischen der notwendigen Entsiegelung geeigneter Flächen einerseits und dem städtebaulichen Ziel einer angemessenen baulichen Verdichtung andererseits hingewiesen. Solche Zielkonflikte müssen aus unserer Sicht nicht zwangsläufig zu Widersprüchen führen, sondern erfordern eine sorgfältige Abwägung und integrierte Betrachtung der jeweiligen Maßnahmen.

Der Klimabeirat wird sich mit diesen und weiteren Fragen in seiner nächsten öffentlichen Sitzung am 15. Oktober im Kleinen Saal der Stadthalle Ratingen auseinandersetzen. Hierzu haben wir die Autoren des IKK eingeladen, der Öffentlichkeit und dem Klimabeirat die wesentlichen Inhalte des Konzeptes sowie die daraus abzuleitenden Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung vorzustellen und zu erläutern.

Der Klimabeirat trägt damit dazu bei, dass das IKK nicht nur als strategisches Konzept verabschiedet wird, sondern zu einer konkreten und wirksamen Grundlage für die weitere Entwicklung der Stadt Ratingen wird.

U. Otte et al